**Zeitschrift:** Jahrbuch der Geographischen Gesellschaft Bern

**Herausgeber:** Geographische Gesellschaft Bern

**Band:** 60 (1997)

**Artikel:** Der VSGg 1992-1996 : die Geographie im Spannungsfeld der Schulreformen

**Autor:** Jud, Hanspeter

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-960408

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Der VSGg 1992–1996: die Geographie im Spannungsfeld der Schulreformen

HANSPETER JUD

Kurz vor unserem Amtsantritt (Präsident HP. Jud und Generalsekretär Dr. Jürg Müller) waren die Rahmenlehrpläne verabschiedet worden. Man glaubte nun, an ihre Umsetzung im Unterricht des Gymnasiums herangehen zu können. Da aber wurde die Bildungslandschaft Schweiz von grossen Wellen durchschüttelt: Die alte MAV (Maturitäts-Anerkennungsverordnung) sollte durch ein neues, modernes Gebilde ersetzt werden.

Unser Amtsantritt ins Präsidium des VSGg – wir, Generalsekretär und Präsident, führen den VSGg zusammen mit dem Vorstand gemeinsam, sozusagen als zwei Präsidenten – war von den ersten Vernehmlassungsgesprächen begleitet. Während unserer gesamten Amtszeit (im November 1996 gaben wir das Präsidium in neue Hände) häuften sich nun die Papiere von Entwürfen, Vernehmlassungen und Vorschlägen zu immensen Bergen. Konferenzen, Tagungen, Gespräche jagten sich. Als Präsidium des Fachverbandes Geographie schrieben wir unzählige Briefe an Fachkollegen, Hochschulinstitute, Politiker – selbst Frau Bundesrätin Dreifuss ist mehrere Male mit unserem Briefkopf konfrontiert worden –, Institutionen, Departemente, Firmen. Wir haben mit dem Biga konferiert, wir haben beispielsweise die Chemiefirma Givaudon angeschrieben, dessen Personalchef von Hause aus Geograph ist – kurz: wir schöpften alle uns offenstehenden Möglichkeiten aus, unser Fach, die Geographie, in jenes Licht zu rücken, in das sie hineingehört. Ein Fach, in dem die Umweltnaturwissenschaften genauso vertreten sind wie die Geologie, ein Fach, in dem der heutige junge Mensch all das lernt, was er sonst nirgends lernen kann. Ja, es war uns wirklich ein Anliegen: Wir richteten uns nicht an jene, die einmal Geographie studieren würden, sondern an alle andern, jene, die im Geographieunterricht zum letzten Mal in ihrer Ausbildungszeit mit dem Zusammenwirken von Mensch und Umwelt konfrontiert werden.

So entstand in Zusammenarbeit mit der ETH ein Bedeutungskatalog, den wir an unzählige interessierte Kreise versandt haben, um unserer Geographie den Platz im neuen MAR (Maturitäts-Anerkennungsreglement) sichern zu können, den sie verdient. Den untenstehenden Text haben wir an zahlreiche Institutionen (EDK, Bundesrätin Dreifuss, Rektorenkonferenz, Fachgruppen usw.) versandt:

*«Die Geographie nimmt eine echte Integrationsposition ein, ist sie doch im besten Sinne allgemeinbildend. Im Geographieunterricht werden den Schülerinnen und Schülern grundlegende raumzeitliche Zusammenhänge der Erdoberfläche und die Möglichkeiten der Gestaltung des Lebensraumes durch den Menschen nähergebracht. Geographische Kenntnisse fördern das vernetzte Denken auf verschiedenen Ebenen und führen nie zu einseitigem Spezialistentum. Die Geographie leistet einen aktuellen Beitrag zu globalen Themen wie Ökologie, Entwicklungsländerproblematik, Weltwirtschaft. Sie zeigt Alternativen auf zu bisherigen Verhaltensweisen im sozio-öko-*

*nomischen, -politischen und -kulturellen Bereich. Die Geographie enthält Elemente natur- und humanwissenschatlichen Denkens; deshalb verbindet sie die beiden Bereiche. Als Zentrierungsfach zwischen Erdwissenschaften, Kultur- und Sozialwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften fördert sie das Erkennen von Zusammenhängen und regt die fächerübergreifende Behandlung von Themen an. Die Geographie ist eine wichtige Säule schweizerischer Bildungstradition.*

*10 Gründe, weshalb Geographie über die ganze Zeit der gymnasialen Ausbildung mit mindestens 2 Lektionen vertreten sein muss:*

- *Die Bedeutung geographischen Wissens und eines angemessenen geographischen Bewusstseins um die eigene Lebensituation nimmt im Rahmen der globalisierten Lebensbedingungen ständig zu. Die Rede vom 'globalen Dorf' ist nicht nur Schlagwort, sondern Wirklichkeit. Die Geographie ist das einzige Maturitätsfach, das sich mit fremden Kulturen, den globalen sowie ökologischen Lebenszusammenhängen traditionsgemäss in umfassendem Sinne beschäftigt. Ihre Position sollte in einem zeitgemässen Ausbildungsprogramm keine Schwächung, sondern eine Stärkung erfahren. In einer Zeit, da gesellschaftliche und regionale Probleme immer komplexer werden und in der die Mensch-Umwelt-Beziehungen aus dem Gleichgewicht geraten sind, sind nicht nur Kenntnisse, sondern auch Werte gefragt. Die Geographie mit ihrem interdisziplinären Ansatz ist hierfür bestens geeignet.*
- *In der heutigen Gesellschaft kommt den Geowissenschaften in Politik und Alltag eine zunehmend bedeutendere Rolle zu. Deshalb gehören im Blick auf welt- und gesellschaftspolitisches Denken und Handeln Lehrinhalte von Länderkunde, Entwicklungsländerfragen, Planung, Bevölkerungswachstum, Sozial- und Wirtschaftsgeographie, Verstädterung, der Geologie und Geomorphologie, Hydrologie, Biogeographie, Klimatologie und Meteorologie und vor allem Umweltprobleme sowie elementare Kenntnisse von Kartographie und Luftbildtechniken unbedingt zum Rüstzeug eines Maturanden.*
- *Zukünftiges ökonomisches und ökologisches Handeln beruht auf einem Verständnis der Energie- und Stoffflüsse im heutigen System Erde. Die Erdwissenschaften sind bezüglich der Umweltaspekte (Zustandsanalyse, Veränderungen, Zukunftsperspektiven) in einer zentralen Stellung und werden dies auch bleiben. Das Wissen um gesellschaftsrelevante erdwissenschaftliche Fragestellungen muss daher in der Mittelschulausbildung eher gefestigt als abgebaut werden, um Handlungsalternativen zur Lösung bestehender oder neu auftretender Probleme aufzuzeigen.*
- *Ein Verständnis des Systems Erde erlaubt eine Beurteilung möglicher Konsequenzen von anthropogen verursachten Störungen des Systems, seien es Störungen regionalen Massstabes (Wasser, Böden, Erosion) oder seien es Eingriffe in globale Energie- und Stoffflüsse (Ozonabbau).*
- *Die Geschichte der Erde erlaubt, natürliche Veränderungsraten des Erdsystems zu veranschaulichen. Ebenso erlaubt eine historische Perspektive natürliche und anthropogene Veränderungen gegeneinander abzuwägen. Als Problemfeld ersten Ranges seien die Klimaveränderungen erwähnt. So ist auch eine grundlegende Kenntnis in Klimatologie und Meteorologie unverzichtbar.*
- *Das Thema 'Erdgeschichte' bietet die Möglichkeit, das Evolutionskonzept zu dokumentieren und kritische Probleme im Zusammenhang mit der Evolutionstheorie anhand des erdgeschichtlichen Archivs zu diskutieren. Die Geschichte des Systems*

*Erde erlaubt zudem, die Entstehung des gerichteten Zeitkonzepts und die Rolle des zyklischen Zeitbegriffs zu dokumentieren.*

- *Die Dynamik der Erde in Zeit und Raum widerspiegelt sich in Tektonik, Morphologie und Naturkatastrophen. Das Wissen um ihren Einfluss auf Mensch und Raum ist gerade im Alpenland Schweiz unverzichtbar.*
- *Die Herkunft von Rohstoffen und Grenzen verschiedener Rohstoffreserven können nur mit gewissem Verständnis der Erde und ihrer Dynamik in Zeit und Raum begriffen werden. Die Diskussion über die Grenzen des Wachstums und der damit verbundenen Forderung nach 'sustainable development' kann nur auf der Grundlage seriöser natur- und wirtschaftswissenschaftlicher Kenntnis geführt werden.*
- *Die Darstellung der Erde mit ihren physikalisch, chemisch und biologisch gesteuerten Prozessen kann eine 'lebensnahe' Einführung in verschiedene wichtige Grundlagen der Physik, Chemie und Biologie ermöglichen.*
- *Entsorgungsfragen, Probleme der Entwicklungsländer, das Thema der Rohstoffbewirtschaftung und -ausbeutung, sowie die Frage nach externen und internen Kosten in der Umwelt- und Ökonomiedebatte berühren wirtschaftsgeographische und verschiedenste sozialwissenschaftliche Themen und werfen Fragen zu einer neuen Verantwortungsethik auf, zu der auch der Geographieunterricht massgeblich beitragen kann.»*

Leider wurden unsere Anliegen nicht alle gehört. Es ist aber schwer zu sagen, was mit unserem Fach passiert wäre, wenn wir nicht aktiv gewesen wären. In ganz grossem Masse hat uns unser lieber Kollege Klaus Aerni immer wieder unterstützt. Wir wissen, wie sehr er sich engagierte, wie er unzählige Briefe schrieb und wie viele Gespräche er führte!

Nun ist die MAR also Wirklichkeit. Die nächsten Jahre werden zeigen, wie gut oder schlecht sie ist. Zurzeit sind die Kantone an der Arbeit, diese neue Ordnung der gymnasialen Ausbildung in ihr kantonales Mittelschulkonzept umzusetzen. Nicht überall ist die Stimme der Geographie gleich laut, nicht überall ist sie im allgemeinen Fächerkanon gleich stark vertreten. In den USA gehört sie zu den fünf wichtigsten Fächern; dies wurde durch präsidialen Erlass festgelegt. Dort weiss man offenbar besser, welche Bedeutung der Geographie in der heutigen Welt zukommt. Schade, dass bei uns immer noch in alten Gleisen gefahren wird, obwohl die Zeit für etwas Neues reif gewesen wäre.

Es ist unseres Erachtens entscheidend, wie sehr sich die kantonalen Fachgruppen für eine angemessene Stellung der Geographie einsetzen. Angemessen heisst für uns als Fernziel, dass die Geographie im gleichen Range steht wie die Geschichte. Interessant ist die Tatsache, dass eine Gesamtumfrage bei über tausend Schülerinnen und Schülern an der Kantonsschule Schaffhausen die Geographie bezüglich ihrer Beliebtheit hinter der Chemie an zweite Stelle setzte! Dies ist doch eigentlich eine gute Startposition, um weiter für die Geographie zu kämpfen!

In diesem Sinne wünschen wir unserem Fach einen guten Start ins Jahr 2000!

***Adresse des Autors:***
*Dipl. nat. Hanspeter Jud, Präsident VSGg, Kantonsschule Altbau, CH-8200 Schaffhausen*